

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

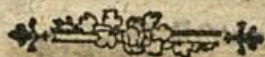
Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Chalcedon.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096



nen, wird die Farbe rdtzlich. Einen mit Kunst gemahlten Achat kann man aber von einem natürlichen nicht nur sehr leicht durchs Feuer unterscheiden, woben das Künstliche bald vergehen wird; sondern man kann auch den Versuch mit Scheidewasser machen. Streicht man ein wenig davon mit der Feder auf den Achat, und läßt ihn so 10 bis 12 Stunden an einem feuchten Orte liegen, so verliert sich die künstliche Mahleren, kommt aber wieder, wenn man den Stein einige Tage lang in die Sonne legt.

Der Chalcedon.

Seine Farbe ist milchblau, wolfig weiß, oder grau, mit Schattirungen von andern Farben, und von der Seite angesehen, zeigt er einen Regenbogen, welcher Umstand besonders dem graublauen, orientalischen, eigen ist. Einige sind ungemein schön, wie helles Himmelblau. Weiß und undurchsichtig heißt er Cachelong, der sich besonders schön bey Nertschinsk in Sibirien findet, und aus welchem allerley Geschirre, z. E. Theeköpfchen, u. d. gl. versertiget werden. Die Chalcedone enthalten oft Wasser. Im Feuer verlieren sie ihre Farbe.

Der Onyx, oder Camahuya.

Ein sehr harter Stein von dunkelbrauner und schwarzblauer Farbe, mit geraden, oder zirkelförmigen